FileNr:10|id:HB040217478|date:2002-04-17|source:HB|title:Standard & Poor’s senkt Japans Länderrating

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Hohe Staatsverschuldung, milliardenschwere faule Kredite der Grossbanken und ein Stillstand bei den versprochenenen Reformen: Fuer die Wirtschaftsprobleme im Land praesentierte Standard & Poor s Japans Politikern die Quittung. Aktienindizes und Yen legten dennoch zu, die Bondkurse sanken nur leicht. HANDELSBLATT, 17.4.2002 fu/bas TOKIO.

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor s (S&P) scheint ihre Geduld mit Japan verloren zu haben. Unzufrieden mit den Fortschritten bei den Wirtschaftsreformen hat sie zum dritten Mal innerhalb von nur 14 Monaten das Rating der langfristigen Verbindlichkeiten nach unten korrigiert, von AA auf AA-. Eine weitere Senkung in den kommenden sechs Monaten schliesst der Leiter des Bereichs asiatische Laenderratings, Takahiro Ogawa, nicht aus. Die Regierung scheine nicht vorzuhaben, die Reformen durchzuziehen, sagte er am Dienstag. Ein Ende des Abstufungsreigens ist demnach nicht in Sicht. Damit duerften auch auf japanische Unternehmen hoehere Finanzierungszinsen zukommen. Acht Versicherer wurden von AA auf AA- herabgestuft. Noch bis Februar vergangenen Jahres war die Bonitaet der weltweit zweitgroessten Wirtschaftsnation mit dem Guetesiegel Triple-A honoriert worden - und das seit 1975. Jetzt rangiert Japan auf dem letzten Platz aller Industrielaender der G7-Gruppe, nach Italien (AA). S&P kritisiert: "Die Faehigkeit der Regierung, Strukturreformen durchzusetzen, ist ins Stocken geraten, wie ihre sinkende Popularitaet und die Probleme von Schluesselministern und -beratern zeigen." Nach der Entlassung der beliebten Aussenministerin Makiko Tanaka und Skandalen bei Koizumis Weggefaehrten stehen nur noch 40 Prozent der Bevoelkerung hinter dem Premier. Bisher hat er mit Zustimmungsquoten von 85 Prozent den Reformkritikern Paroli geboten. S & P rechnet deshalb in naher Zukunft nicht mit grossen Taten, etwa bei der Sanierung des Staatshaushalts. Das Defizit duerfte noch mehrere Jahre bei rund 8 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) verharren, heisst es.

Auch der Anstieg der Staatsverschuldung auf ueber 200 % des BIP lasse sich kaum bremsen. Das Finanzministerium schaetzt, dass Japans Staatsschulden bis Maerz 2003 auf 693 Bill. Yen (rund 6 Bill. Euro) steigen, 140 Prozent des BIP. Gleichzeitig bleibt Japan weltgroesster Kreditgeber.

Unzufrieden sind die Pruefer auch mit der Sonderinspektion der nationalen Finanzaufsicht (FSA). Die faulen Kredite der Grossbanken wuerden deutlich unterschaetzt. Eine neue Kapitalspritze sei kaum zu vermeiden. Auch der Gouverneur der Bank of Japan, Masaru Hayami, schaetzt, dass die Kreditsumme noch steigen wird. Japans Finanzminister Masajuro Shiokawa stellte in Aussicht, die Fiskalsituation zu verbessern, was den Yen staerkte. Ansonsten reagierten viele Politiker gelassen, werden doch nur rund 5 % der japanischen Staatsverschuldung von auslaendischen Investoren finanziert. Unbeeindruckt zeigte sich auch Japans Finanzmarkt. Die Bondkurse gaben nur leicht nach, der Nikkei-225-Index legte dank positiver Unternehmensnachrichten aus den USA gar um 1,9% zu....

Warnend-Negativ

Fokus Deutschland